

III. Mit dem BLYTT-SERNANDERSCHEN Klimasystem steht auch die Entwicklungsgeschichte der böhmischen Moore, wie sie sich aus ihrem stratigraphischen Studium ergibt, weitgehend in Einklang. Nach den ältesten, bisher unbekanntenen Phasen des Postglazials folgte im großen auf ein subarktisches, kalt-arides Steppenklima zunächst ein warm-kontinentales Eichen- und Eichen-Fichten- und auf dieses ein mehr atlantisch getöntes Buchen-Tannenklima. Schon vom ersten Übergange von der kalt-ariden zur warm-kontinentalen Klimaphase (Haselzeit) ab muß die Temperaturkurve, zunächst nur im Sommer, höher als heute gelegen sein, um erst in der Buchen-Tannenzeit auf diese Höhe zu sinken. Die Feuchtigkeitskurve hatte im großen und ganzen vom Präboreal an steigende Tendenz mit einer säkulären Senkung zu Beginn der Buchen-Tannenzeit (Grenzhorizont), die aber nicht groß genug war, um die Waldentwicklung merklich zu beeinflussen. BRIQUETS xerotherme Periode ist wohl ins Präboreal zurückzuverlegen.

Die „Tabelle der postglazialen Wald- und Moorgeschichte Böhmens“, die „Karte der pollenanalytisch untersuchten Moore in Böhmen“ und namentlich die sechs „Karten zur postglazialen Waldgeschichte Böhmens — Pollenspektren der einzelnen walddgeschichtlichen Perioden (Diagrammphasen)“ zeigen, daß Böhmen heute zu den besterforschten Moorländern gehört, und das hat es in erster Linie dem Verfasser und seiner Schule zu danken.

F. VIERHAPPER (Wien)

Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Kongresse usw.

Die Internationale Gesellschaft für Mikrobiologie veranstaltet ihren ersten Kongreß im September 1929 im Institut Pasteur in Paris.

Fünfter Internationaler Botanischer Kongreß

Das vorbereitende Komitee für diesen Kongreß, welcher 1930 in Cambridge (England) tagen wird, hat ein Rundschreiben versendet, dem folgendes zu entnehmen ist: Die Anträge, welche die Nomenklaturfragen betreffen und dem Kongresse vorgelegt werden sollen, müssen dem Generalberichterstatte Dr. JOHN BRIQUET (Genf) bis zum 30. September 1929 eingesandt werden. Die Anträge sind in der Form von Zusatz-Artikeln (oder Besserungszusätzen) zu den Regeln von 1905 und 1910 vorzulegen, u. zw. in einer diesen Regeln entsprechenden Form, möglichst kurz, in lateinischer, englischer, französischer, deutscher oder italienischer Sprache und in mindestens 100 Exemplaren. Laut Beschluß des Brüsseler Kongresses 1910 dürfen sich Anträge nur mit solchen Nomenklaturfragen befassen, die durch die in Wien 1905 und Brüssel 1910 angenommenen Regeln nicht erledigt worden sind. Nähere Auskünfte erteilt der Generalberichterstatte Dr. JOHN BRIQUET, Conservatoire botanique, Genf (Schweiz).

Berichtigung

Die in Nr. 2 dieses Jahrganges auf Seite 137 und 142 irrtümlich als *Hedraianthus „bosniacus“* bezeichnete Pflanze ist *H. tenuifolius*.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Dr. Erwin Janchen, Wien III, Ungargasse 71. — Herausgeber: Prof. Dr. Richard Wettstein, Wien III, Rennweg 14. — Eigentümer und Verleger: Julius Springer, Wien I, Schottengasse 4. — Manzsche Buchdruckerei, Wien IX.